

lichung schwieriger Passagen erläuternde Zusätze und Abschnitte eingefügt. Was wir vor uns haben, ist nicht als bloße Variante einer bekannten Fassung des Itinerars, sondern als bewußt und eigenständig gestaltete Version anzusehen.

So weit wir die Geschichte der beschriebenen Handschriften zurückverfolgen können, stammen vier von ihnen aus Süddeutschland, eine weitere aus einer benachbarten Region. Näheren Aufschluß über den Raum, in dem der Text entstand und gelesen wurde, geben verschiedene Zusätze, die der Redaktor dem Bericht Odorichs untermischte. In der Regel handelt es sich um Erläuterungen zu den Stationen der Reise: Zwar seien Tarvisio und Vicenza nicht zu vergleichen mit Südchinas Großstädten, aber beide immer noch bedeutender als Esslingen; Canton (*Caschalan, Censcala*) sei dreimal so groß wie Venedig, dieses aber größer als Speyer, Worms oder Mainz, und was den rechteckigen Grundriß der Stadt betreffe, sei *Kansay* (Quinsai, Hangzhou) am West-See mit Würzburg am Main zu vergleichen⁵⁹. Schließlich finden sich auch einige Preisangaben für Orientware, von venetianischen Grossi umgerechnet in süddeutsche Heller⁶⁰. Nur die Würzburger Randnoten vergleichen die Überschwemmungen des Huang He (*Caramoram*) mit den Schäden, die der Main bei Würzburg und Frankfurt anrichtete⁶¹.

Der Zweck der Zusätze liegt auf der Hand: Wollte man dem Leser die Unerhörtheit der mitgeteilten Sachverhalte vor Augen stellen, so mußten ihm auch die Maßstäbe und Vergleichsgrößen an die Hand gegeben werden, mit deren Hilfe er ermessen konnte, wovon er las. Odorich selbst hatte dieses Mittel angewandt, als er den Gelben Fluß mit dem Po, Zaitun (Quanzhou) mit Bologna, Hangzhou mit Venedig verglich⁶². Konrad *der Stekkel* half dem deutschen Leser auf die Sprünge, indem er den oberitalienischen Kommunen Tarvisio und Vicenza die Wiener Neustadt und Brünn in Mähren zur Seite stellte⁶³. Der Redaktor der vorliegenden Fassung übertrug den Bericht des Italieners auf die süddeutschen Verhältnisse. Unterstellt man, daß er dazu Beispiele aus der ihm und dem möglichen Leser vertrauten Umgebung auswählte, so liegt es nahe, die Entstehung des Textes im rheinfränkisch-fränkischen Raum zu vermuten.

⁵⁹) M fol. 18^{ra}, 18^{rb}, 19^{rb}; vgl. hierzu bereits Yule – Cordier (wie Anm. 15) 2 S. 51.

⁶⁰) M fol. 18^{rb}, 18^{va}.

⁶¹) W fol. 46^r: *Hoc flumen transit per medium Catay cuique dampnum infert. Inde mundum inundat sicut Polus (sic!) in Ferraria et Mogus in Herbipoli vel Frankfurt etc.*

⁶²) Sinica Franciscana 1 (wie Anm. 26) S. 471, 460, 464.

⁶³) (Wie Anm. 29) S. 81.